

Konzeption zur Kinderkrippe der Kindertagesstätte Megesheimer Rasselbande

Träger:

*Gemeinde Megesheim
Bugstraße
86750 Megesheim
Tel.: 09082/2667*

Kindertagesstätte

*Megesheimer Rasselbande
Wemdingenstr. 1
86750 Megesheim
Tel.: 09082/ 1345*

*Ich wünsche dir das Glück,
deinem Abenteuerdrang
nachgeben zu können,
die Welt mit neuen Augen zu sehen
und um viele Eindrücke bereichert
nach Hause zu kommen.
(Unbekannt)*

- 1. Vorwort**
- 2. Rahmenbedingungen**
 - 2.1 personelle Rahmenbedingungen**
 - 2.2 räumliche Rahmenbedingungen**
 - 2.3 organisatorische Rahmenbedingungen**
- 3. Lebenssituationen der Kinder und Eltern**
- 4. Ziele für die pädagogische Arbeit**
 - 4.1 Entwicklungsbedingungen und –möglichkeiten des einzelnen Kindes in der Gruppe**
 - 4.2 Soziale Kontakte zwischen Kindern und zwischen Kindern und Erwachsenen, gezielte Beobachtung**
 - 4.3 Angebote in verschiedenen Entwicklungsbereichen**
 - 4.4 Gesundheit und Ernährung**
- 5. Mögliche Formen pädagogischer Arbeit**
- 6. Exemplarischer Tagesablauf**
- 7. Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit Eltern und Begründung**
- 8. Pflegerische Aufgaben in der Kinderkrippe**
- 9. Schutzauftrag**

1. Vorwort

Liebe Eltern, liebe Kinder,

für die Gemeinde ist es nicht nur Pflicht, sondern gleichzeitig eine Herausforderung, dass wir ein breites Betreuungsangebot für unser Dorf bieten. Aufgrund von Anfragen und der Bedarfsanalyse der Gemeinde wollen wir auch einen Platz für die kleinsten Mitbürger schaffen. Wir bieten in unserer Kindertagesstätte eine eigenständige Kinderkrippe mit zehn Betreuungsplätzen an. Die Gemeinde möchte stets im Sinne der Familie handeln was sie mit den freundlichen Beiträgen zum Ausdruck bringen möchte. Die Gemeinde und das Kindergartenpersonal sind stets bemüht unsere Kita attraktiv, zeitgemäß und qualitativ zu führen. Mein Anliegen ist es Kindern wie auch Eltern gerecht zu werden.

Ihr Bürgermeister

2. Rahmenbedingungen

2.1 personelle Rahmenbedingungen

Die Krippengruppe ist für eine Gruppengröße von zehn Kleinkindern eingerichtet. Mit der Förderung und Betreuung dieser Kleinkinder sind eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin beauftragt.

Um die personellen Fehlzeiten wie Fortbildungen, Urlaub oder Krankheit abzudecken wird eine mobile Kraft aus der Regelgruppe Kontakt zu den Kleinkindern knüpfen um im Bedarfsfall das Personal der Krippengruppe zu unterstützen.

2.2 räumliche Rahmenbedingungen

Den Kleinkindern stehen ein separater Garten und ein eigener Gruppenraum zur Verfügung.

Der Garten ist von einem Zaun umfasst. In diesem Garten befindet sich ein Sandkasten, mit darin, fest eingebautem Sandlabor. Hier können die Kleinkinder die Gesetze der Natur erforschen. Zusätzlich zu diesem Sandlabor ist noch eine freie Sandfläche vorhanden, in der die Kleinkinder graben und bauen können. Der Sandkasten wird über Nacht abgedeckt um ihn vor Verunreinigung zu schützen.

Zusätzlich steht auf dem Außengelände noch eine Spielburg, mit zwei überdachten Türmchen, die durch eine Röhre zum hindurch krabbeln verbunden sind. An diesen beiden Türmchen sind verschiedene Aufstiege und jeweils eine Rutsche. Hier können die Kleinkinder ihre motorischen Fähigkeiten und das Gleichgewicht trainieren, sowie ihre überschüssige Energie loswerden. Das dritte Großspielgerät das im Garten steht ist eine Nestschaukel. In dieser können etwa drei Kleinkinder gleichzeitig Schaukeln.

Des Weiteren werden verschiedene Fahrzeuge, wie Bobbycar, Traktoren, Laufrad usw. angeboten. Für den Sandkasten stehen noch Sandspielsachen zur Verfügung.

Der Innenbereich der Krippenkinder wird durch einen Zaun von den Regelkindern getrennt. In diesem separaten Raum befindet sich zunächst die Garderobe der Kleinkinder. Diese ist Teil der Abgrenzung.

Die beiden Räume, die den Kleinkindern zur Verfügung stehen sind zum einen der Schlaf- und Ruheraum und zum anderen der Gruppenraum.

Im Schlaf- und Ruheraum stehen zwei Gitterbettchen, ein Kinderbett und eine Art Matratzenlager.

In diesem Raum können die Kleinkinder von uns gezielt zum Schlafen gelegt werden. Ist er gerade nicht durch ein schlafendes Kind belegt, so können die anderen Kleinkinder sich selbstständig in diesen Raum begeben, um dort zur Ruhe zu kommen.

Im Gruppenraum gibt verschiedene Ecken, in welchen sich die Kleinkinder den verschiedenen Spielarten hingeben können. Diese sind:

Die Puppenecke, mit Küche, Essbereich, Puppenkleidung, Puppenwägen und Puppen.

Einen Spielteppich mit dazugehörigem Regal, in dem altersgerechte Tisch- und Geschicklichkeitsspiele sowie Baumaterialien sind.

Zudem gibt es eine Spieleburg mit Rutsche und Röhre, auf der die Kleinkinder das Treppensteigen üben können, sowie ihrem Bewegungsdrang nachgehen.

Des Weiteren verfügt der Gruppenraum über ein Bällebad, das in die Bewegungsecke integriert ist. Ebenfalls befinden sich darin auch drei Rutschautos, die die Vollständigkeit der Bewegungsecke abrunden.

Der Raum verfügt zudem über einen Esstisch. Daneben befindet sich ein Schränkchen mit Brotzeitgeschirr.

Um die Kreativität der Kleinkinder bestmöglich zu fördern ist unser Raum mit einem Mal- und Kreativtisch ausgestattet.

Ein Material- und Aktenschrank ist auch in dem Raum integriert um darin Beobachtungsbögen und ähnliches aufzubewahren.

Zusätzlich gibt es in unserem Raum ein Regal auf Kinderhöhe in dem die Portfolioordner aufbewahrt sind, welche die Kleinkinder selbstständig ansehen können.

Im Allgemeinen ist der Raum mit vielfältigem Spielmaterial ausgestattet, das auf die ganzheitliche Entwicklung der Kleinkinder zielt.

Das Infomaterial für die Eltern wird entweder persönlich weitergegeben, oder entsprechend ausgelegt.

2.3 organisatorische Rahmenbedingungen

Öffnungszeiten:

Montag-Donnerstag	07.00-15.30 Uhr
Freitag	07.00-14.00 Uhr

Die Buchung der Betreuungszeit ist individuell möglich. Hier gibt es nach Absprache mit dem Träger für Krippenkinder eine Mindestbuchungszeit von zehn Stunden in der Woche in der Eingewöhnungszeit, danach beträgt die Mindestbuchungszeit 15 Stunden in der Woche.

Die Aufnahme der Kinder ist zu jedem Ersten im Monat möglich. Eine Höherbuchung der bereits angemeldeten Kleinkinder ist jederzeit möglich.

Krippenbeiträge

Die tägliche Buchungszeit ist wie folgt aufgliedert:

bis zu 2 Stunden	35,00€
mehr als 2 bis 3 Stunden	40,00€
mehr als 3 bis 4 Stunden	45,00€
mehr als 4 bis 5 Stunden	50,00€
mehr als 5 bis 6 Stunden	55,00€
mehr als 6 bis 7 Stunden	60,00€
mehr als 7 bis 8 Stunden	65,00€

mehr als 8 bis 9 Stunden 70,00€

Geschwisterkindern kommt eine Beitragsermäßigung von 5€ zugute.

Die Krippenbeiträge werden von der Verwaltungsgemeinschaft Oettingen per Lastschrift eingezogen.

Sonstige Beiträge monatlich

Tee und Spielgeld 6€

3. Lebenssituationen der Kinder und Eltern

Die Kinderkrippe ist im ländlichen Raum angesiedelt. Bei einem Teil der Familien sind beide Elternteile berufstätig um die Existenz der Familie zu sichern. Hier möchte unsere Kinderkrippe einen Platz bieten in dem die Kinder liebevoll und kompetent betreut und gefördert werden.

Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung; sie kann und will das Elternhaus nicht ersetzen. Unsere Aufgabe sehen wir darin, familienähnliche Strukturen zu schaffen und die Kinder in entwicklungspezifischen Prozessen zu begleiten und fachlich zu unterstützen. Eine große Rolle spielt dabei der kontinuierliche Austausch von Eltern und des Personals.

Aufgrund des großen Platzangebotes im ländlichen Raum steht vielen Kindern ein Garten, zur Verfügung. Hier spielen die Kleinkinder häufig mit anderen Kleinkindern aus der Nachbarschaft draußen und sind ausgeglichen. Dadurch kennen sich einige der Kleinkinder bereits aus dem häuslichen Umfeld und ihnen fällt der Übergang in die Krippe leichter

4. Ziele für die pädagogische Arbeit

4.1 Entwicklungsbedingungen und –möglichkeiten des einzelnen Kindes in der Gruppe

Der erste Schritt eines Kindes, um sich in der Kinderkrippe gut entwickeln zu können ist für das Kleinkind einen Raum und eine Atmosphäre zu schaffen, in

der das Kleinkind sich wohlfühlen kann. Dies bewirkt, dass es sich für neue Eindrücke öffnen und seine Gefühle im vertrauensvollem miteinander mit dem Fachpersonal erleben und verarbeiten kann.

*Kinder sind keine Fässer die gefüllt,
sondern Feuer die entfacht werden müssen.*

Diese Weisheit regt uns dazu an, dass wir unsere Räume und Spielmaterialien für die Kleinkinder attraktiv und vielfältig gestalten, sodass sie zu deren Gebrauch und Erforschung anregen.

Die Auswahl der Spielmaterialien erfolgt nach dem Prinzip der Ganzheitlichkeit, sodass alle Entwicklungsbereiche abgedeckt sind und eine bestmögliche Förderung möglich ist.

Die Kleinkinder werden in ihrer Entwicklung dort abgeholt wo sie stehen und werden dann für sie passend und individuell gefordert und gefördert. Hierbei wird die Persönlichkeit des einzelnen Kleinkindes besonders in Betracht gezogen und die speziellen Bedürfnisse des Kleinkindes berücksichtigt.

4.2 Soziale Kontakte zwischen Kindern und zwischen Kindern und Erwachsenen, gezielte Beobachtung

In dieser kleinen Gruppe lernen die Kleinkinder schon die Regeln der Gruppendynamik und des sozialen Miteinanders. Hier haben vor allem Einzelkinder die Gelegenheit sich mit anderen Kleinkindern auseinanderzusetzen und lernen Kompromisse einzugehen, oder gegebenenfalls auf ihr Recht zu bestehen.

Das Fachpersonal ist für die Kleinkinder zum, einen ein Vorbild, das nachahmenswert ist. Zum anderen sind sie Leitperson und Schlichter bei Konflikten im Zusammenleben mit anderen Kindern.

Vor allem sind wir aber Partner der Kleinkinder, die bei den Problemen des Alltags helfen, und sie in Cokonstruktion in ihrer individuellen Entwicklung fördern und mit ihnen gemeinsam Lösungen und Strategien der Problembewältigung entwickeln.

Die Entwicklung der Kinder wird in der Kinderkrippe mit Hilfe des Portfolios dokumentiert. Bei dieser Form der Beobachtung werden verschiedene Lernblätter zur Persönlichkeit und Entwicklung der Kinder mit Bildern und Texten gestaltet. Dieses bekommen die Eltern am Ende der Krippenzeit mit nach Hause.

4.3 Angebote in verschiedenen Entwicklungsbereichen

Sprachlicher Bereich

Um diesen Bereich bei den Kleinkindern bestmöglich zu fördern stehen ihnen vielfältige und pädagogisch wertvolle Bilderbücher zur Verfügung. Diese können sie zum einen in der Freispielzeit selbstständig oder gemeinsam mit dem Fachpersonal erarbeiten. Zusätzlich dazu gibt es regelmäßige gezielte Bilderbuchbetrachtungen, die auf den aktuellen Entwicklungsstand und die momentane Situation im Alltag angepasst sind (Thema Frühling, Osten, Weihnachten, etc.).

Eine weitere Fördermöglichkeit in diesem Bereich sind Lieder Sprechverse und Reime, die der Sprache der Kleinkinder einen Fluss geben und ihnen bei der Luftdosierung beim Sprechen helfen.

Zu guter Letzt sind natürlich die täglichen Gespräche mit den Kleinkindern das wichtigste in der Sprachentwicklung. Hier ist das Fachpersonal zum einen sprachliches Vorbild. Deshalb muss es mit seiner Sprache sehr bewusst umgehen und diese mit Bedacht verwenden. Zum anderen „macht die Übung den Meister“. Dies bedeutet je öfter ein Kleinkind seine Sprache gebraucht und seine Worte immer wieder neu Formen muss, desto mehr verbessert sich die Sprache mit der Zeit.

Sozialer Bereich

Dieser Punkt wurde in 4.1 und 4.2 bereits ausführlich behandelt und wird nur aus Gründen der Anschaulichkeit hier nochmals aufgeführt.

Mathematischer Bereich

Dieser Bereich untergliedert sich in viele verschiedene Sparten, die wie folgt untergliedert und erläutert werden können.

Die *Geometrischen Formen* werden vor allem im Freispiel mit den Kleinkindern erarbeitet. Zum einen gibt es verschiedene Spiele bei welchen Formen durch die dazu passenden Öffnungen gesteckt werden müssen, sodass die Kleinkinder sich im Vergleichen und genauen Hinsehen trainieren können. Um nun von diesen einfachen Formen in die *Dreidimensionalität* zu gelangen gehen wir zu anderen Spielmaterialien über, wie zum Beispiel dem Magnetspiel aus Kugeln und Stäben, oder in die Bauecke. Dort werden auch die *Statik* und das

räumliche Verständnis rudimentär angelegt. Kinder die sich hiermit ausgiebig befasst haben verstehen später die Zusammenhänge in der Mathematik besser.

Zusätzlich lernen die Kleinkinder die unterschiedlichen Bedeutungen der *Zahlen* anhand von Zählvorgängen und anderen Übungen kennen. In unserer Welt haben die Zahlen viele Bedeutungen. Sie können zum einen eine Menge angeben (drei). Zum anderen eine Position (der Dritte, es ist aber trotzdem nur eine Person). Zahlenkombinationen kommen in vielen anderen Bereichen vor, wie Telefonnummern und Codes in welchen sie mit den vorherigen Eigenschaften in keinsten Weise eine Bedeutung haben.

Dieser Bereich kann durch kreative und gezielte Angebote durch das Fachpersonal, oder im täglichen Freispiel in Alltagssituationen gefördert werden.

Naturwissenschaftlicher Bereich

In diesem Bereich wird den Kleinkindern das Beobachten der Natur und ihren Besonderheiten nahe gebracht. Das Philosophieren über das Warum ist eine Aufgabe, die vermehrt in den Kindergartenbereich fällt. Allerdings werden die Neugier an der Natur und die Beobachtungsgabe geweckt geschult.

Kognitiver Bereich

Im kognitiven Bereich werden die Fähigkeiten wie Konzentration, Merkfähigkeit und allgemeine Intelligenz gefördert.

Hier werden alle Spiele wie Memory, Lotto, Puzzle, und andere Tüftel- und Strategiespiele im Freispiel angeboten und mit den Kleinkindern gemeinsam gespielt und, für die Kleinkinder unbewusst geübt.

Grobmotorischer Bereich

Der Gruppenraum ist so angelegt, dass er die Grobmotorik der Kleinkinder bestmöglich fördern kann. Dies wird durch eine Spielburg oder ein Bällebad gewährleistet.

Zudem stehen im Garten viele Bewegungsgeräte und Fahrzeuge zur Verfügung, die die unterschiedlichsten Bewegungsabläufe sowie das Gleichgewicht und die Ausdauer schulen und trainieren. Der grobmotorische Bereich ist stark mit dem mathematischen und sprachlichen Bereich verknüpft und schafft im Gehirn der Kleinkinder viele Grundlagen, die dafür nötig sind.

In der Turnhalle finden regelmäßige Turnangebote statt, die sich in sogenannten Bewegungsbaustellen aufschlüsseln und somit den Körper und das Gleichgewicht trainieren. Hier entwickeln die Kleinkinder auch ein positives Selbstwertgefühl und lernen sich und ihre Kraft einzuschätzen.

Feinmotorischer Bereich

Die Feinmotorik der Kleinkinder wird durch verschiedene Spiele im Gruppenraum für die Freispielzeit gefördert. Hierzu gehören Spiele, wie das Perlenfädeln, oder sämtliche andere Spiele, in denen die Kleinkinder etwas mit der Hand greifen müssen.

Gezielt gefördert wird die Feinmotorik, indem mit den Kleinkindern gemalt, gebastelt und gestaltet wird. All diese Aktivitäten fördern zudem die Auge-Hand-Koordination der Kleinkinder.

Musikalischer Bereich

Dieser Bereich wird zunächst durch das bloße Singen von verschiedenen Liedern geschult. Zusätzlich dazu wird die Musikalität der Kleinkinder mit verschiedenen Instrumenten gefördert. Dies können zum einen bereits einfache Melodien sein oder aber Rhythmen, die auch über Body-Percussion zum Besten gebracht werden können.

Emotionaler Bereich

Hier lernen die Kleinkinder den Umgang mit Frust und Trauer. Vor allem am Anfang des Krippenjahres müssen sich die Kleinkinder in ihrer Gruppe finden und gemeinsam mit den anderen Kindern Kompromisse finden, da die Spielsachen allen Kindern gemeinsam gehören. Dies ist auch die Zeit, in der sich die meisten Kleinkinder das erste Mal aus dem familiären Umfeld entfernen und so mit der Trauer, über das Getrenntsein von den Eltern umgehen müssen. Hier ist das Fachpersonal mit liebevoller und verständnisvoller Arbeit gefragt. Die Probleme werden gemeinsam mit dem Kleinkind verarbeitet und die Zeit bis die Mutter oder der Vater wieder kommt wird dem Kleinkind versüßt. Ist nach einigen Tagen oder Wochen (je nach Persönlichkeit des Kindes) die Eingewöhnungsphase vorüber wird zum „regulären“ Krippenalltag übergegangen.

Weitere Emotionen, mit denen die Kleinkinder den Umgang lernen müssen sind die Freude und der Übermut. Die Freude ist eine sehr wichtige Emotion die das Wohlbefinden in der Kinderkrippe fördert. Diese darf und soll gelebt werden. Allerdings müssen die Kleinkinder lernen diese Freude nicht in Übermut kippen

zu lassen, sodass sie andere Kleinkinder oder sich selbst gefährden und somit das Wohlbefinden in der Krippe gefährdet ist.

Religiöser Bereich

Aufgrund der deutschen Riten und Feste ist eine Basis an religiösem Wissen eine Grundvoraussetzung um einige Bräuche, wie das St. Martinsfest, Weihnachten oder Ostern zu verstehen. Hierbei wird Wert darauf gelegt, dass die eigene Religion der Kleinkinder nicht zu überdecken, sondern sie wie Legenden zu erzählen, damit die Kleinkinder die Gegebenheiten verstehen können.

4.4 Gesundheit und Ernährung

Das Thema Gesundheit unterteilt sich in mehrere sparten. Dies ist zum einen die psychische Ebene. Jeder weiß, dass Stress, Ärger und Frust krank machen können. Hier sollen die Kleinstkinder schon früh lernen damit umzugehen und für sich einen Weg finden um Stresssituationen zu vermeiden. Sie lernen hier ganz einfache Strukturen, wie anfallende Arbeiten nicht vor sich herzuschieben, Kompromisse einzugehen um zwischenmenschliche Konflikte zu vermeiden und dergleichen.

Eine weitere Sparte im Thema Gesundheit ist die Bewegung und der Sport. Hier werden gezielt und frei verschiedene Bewegungsangebote angeboten die auf den aktuellen Entwicklungsstand angepasst sind und die der Erhaltung und Weiterbildung der körperlichen Fitness dienen.

Hier lernen die Kleinkinder auch den richtigen Umgang mit Hygiene. So wird zum Beispiel täglich geübt, dass die Kleinkinder vor dem Essen und nach dem Toilettengang die Hände zu Waschen. Auch beim Wickeln dürfen die Kleinkinder mit dem Fachpersonal gemeinsam die Hände waschen. Zum Thema Hygiene dürfen die Kleinkinder auch bei leichten Aufgaben, wie Spülmaschine einräumen helfen, damit sie erleben, dass das zum gesund bleiben dazugehört.

Die letzte Sparte der Gesundheit, auf die hier einzugehen ist, ist die Ernährung. Hier werden die Eltern der Kleinkinder zunächst dazu angeregt, ihren Sprösslingen eine gesunde Brotzeit mitzugeben. Des Weiteren wird in der Krippe ein „magischer Teller“ angeboten. Hier werden verschiedene Obst und Gemüsesorten angeboten, die den Kleinkindern frei zugänglich sind. Außerdem wird um trinken ungesüßter Tee oder Milch angeboten. Auf Wunsch bekommen die Kleinkinder auch stilles Wasser zu trinken.

Zusätzlich dazu werden im Lauf des Jahres immer wieder gemeinsam Speisen zubereitet und auf ihren Gesundheitswert untersucht.

5. Mögliche Formen pädagogischer Arbeit

Die Eingewöhnungszeit eines Kindes braucht sehr viel Geduld. Deshalb möchten wir uns an das Berliner Eingewöhnungsmodell halten. Die hier genannten Zeiträume sind allerdings nur Richtwerte, die auf jedes Kleinkind individuell angepasst werden.

Das bedeutet, dass die Kinder in den ersten drei Tagen zusammen mit ihren Eltern, bzw. einem Elternteil für jeweils 1 Stunde die Kinderkrippe besuchen. Während dieser drei Tage findet keine Trennung von den Eltern statt, damit sich die Kinder in Ruhe an die neue Umgebung, das noch fremde Personal und die neuen Kinder gewöhnen können.

Am vierten Tag verabschieden sich die Eltern das erste Mal für ca. 15 Minuten von ihrem Kind. Je nachdem, wie der erste Trennungsversuch verläuft, wird die Trennung von den Eltern am nächsten Tag auf ca. 30 Minuten ausgedehnt. Sollte das Kind enorme Schwierigkeiten beim Verabschieden haben, wird am nächsten Tag kein neuer Trennungsversuch stattfinden, sondern erst wieder tags drauf. Dies kommt allerdings nur sehr selten vor.

Die Zeiten, in denen das neue Kind nun allein in der Krippe bleibt, werden von Tag zu Tag verlängert, so dass die Kinder nach etwa 3 - 4 Wochen zu ihren regulären Buchungszeiten in die Krippe kommen und die Eingewöhnungsphase als abgeschlossen betrachtet werden kann.

Während der Eingewöhnungsphase sind uns die Gespräche mit den Eltern über das Kind und den Verlauf der Eingewöhnung sehr wichtig, um den Kindern den Einstieg in die Kinderkrippe so leicht wie möglich zu machen.

Ein weiterer sehr wichtiger Punkt in der Krippenarbeit sind die gezielten und die freien Beobachtungen. Zum einen werden dazu die verschiedensten Beobachtungsbögen benutzt, zum anderen wird für jedes Kind ein Portfolio angelegt, sodass ein guter Überblick über die gesamte Entwicklung entsteht und eventueller Förderungsbedarf erkannt wird.

Zusätzlich werden kurze Beobachtungen, die nur einzelne Sequenzen aus dem Alltag betreffen dokumentiert. Mit diesen drei Methoden sollte ein guter Gesamtüberblick über die Entwicklungsschritte und den Förderbedarf des Kindes herrschen.

6. Exemplarischer Tagesablauf

Montags

Montag ist in der Kindertagesstätte Turn Tag. Hier wird gemeinsam mit den Kindern der Regelgruppe in der Turnhalle eine Bewegungsbaustelle aufgebaut, in der die Kinder ihrer Entwicklung nach die verschiedenen Geräte und Turnstationen durchlaufen können. Durch die hohe Präsenz des Fachpersonals der beiden Gruppen wird die Sicherheit aller Kinder gewährleistet. Hier findet auch die Brotzeit in der Turnhalle statt. Danach findet mit den Kindern eine gezielte Turnstunde statt

Am Natur- und Erlebnistag laufen wir ab 9.00 Uhr gemeinsam mit den Kindern aus der Regelgruppe los. Hier nehmen wir für alle Kinder etwas zu trinken und die Brotzeit nehmen die Kinder selbst in ihrem Rucksack mit.

Sollten Kinder während des spazieren Gehens müde werden, so haben wir die Möglichkeit sie in einen Krippenwagen zu setzen. In diesem sitzen sich die Kinder mit Tisch in der Mitte gegenüber und werden mit Sicherheitsgurten gesichert.

Einmal im Monat findet der Natur und Erlebnistag statt. Hier erleben die Kinder die Natur und die Gemeinschaft mit den anderen. Ebenso ergeben sich viele Gelegenheiten die Eigenschaften und Gefahren in der Natur kennenzulernen, einzuschätzen und zu nutzen. Zusätzlich wird wieder die Gesundheit der Kinder durch die körperliche Aktivität gefördert.

Danach ist die Kinderkonferenz in der die Kleinkinder in einer vereinfachten Form entscheiden dürfen was sie unter der Woche lernen möchten. Hier lernen die Kleinkinder sich in der Demokratie zurechtfinden.

Tagesablauf allgemein

Die Kinderkrippe öffnet ab 7.00 Uhr. Hier ist die offizielle Bring Zeit ist 8.30 Uhr veranschlagt. Die Kleinkinder haben in dieser Phase eine Freispielzeit, in der sie nach ihren aktuellen Bedürfnissen die Spiele auswählen können und entweder diese alleine, mit Freunden oder mit dem Fachpersonal spielen können.

Um 8.30 Uhr findet dann gemeinsam mit den Kindergartenkindern ein Morgenkreis statt. Hier können die beiden Gruppen zusammenwachsen und sich kennenlernen.

Nach dem Morgenkreis ist Brotzeit. Hier können die Kinder die von zu Hause mitgebrachte Brotzeit zu sich nehmen. Uns ist es wichtig, dass diese Brotzeit eine gesunde und vollwertige Mahlzeit darstellt. Deshalb bitten wir auf extrem süße Joghurts und Süßigkeiten hier zu verzichten (u.a. Milchschnitte, etc.). Zum Trinken bieten wir den Kindern eine dünne Apfelschorle, leicht gesüßten Tee

oder Wasser mit oder ohne Kohlensäure an. Sind die Kinder mit Essen fertig beginnt für diese die Freispielzeit in der sie die oben beschriebenen Ecken bespielen dürfen. Ca 10.45 wird gemeinsam aufgeräumt und eine gezielte Aktivität gestartet.

Danach kommt der Aufenthalt im Garten. Je nach Wetter wird der Aufenthalt dort unterschiedlich lange gestaltet. Bei besonders schönem Wetter kann es sein, dass der Gartenaufenthalt bereits in der Früh startet.

Von 12.30 bis 12.45 Uhr ist die Abholzeit für die Kleinkinder, die nach Hause gehen.

Kinder, die zum Mittagessen bleiben, bleiben in der Einrichtung. Hier wird dann gemeinsam mit den Kindern aus der Regelgruppe zu Mittag gegessen. Nach dem Essen beginnt wieder eine Freispielzeit, in der die Kleinkinder sich gemeinsam mit den Regelkindern treffen und gemeinsam spielen können.

Donnerstags und Dienstags

An diesen beiden Tagen finden Nachmittagsprojekte statt, an denen die Krippenkinder die keinen Mittagsschlaf mehr halten, teilnehmen können. Diese behandeln in regelmäßigen Abständen wechselnde Themen

Freitags

Statt der Brotzeit ist an diesem Tag Müslitag. Hier dürfen die Kinder an einem Buffet sich ihre eigene Müslischale zusammenstellen. Hier werden verschiedene Müslisorten, sowie frisches Obst angeboten.

Einmal im Monat ist Spielzeugtag. Hier dürfen die Kinder ein von zu Hause mitgebrachtes Spielzeug mit in die Kita gebracht werden. Wir bitten hier auf kleinteile zu verzichten, da diese sehr leicht verloren gehen können. Ebenso übernehmen wir für das Mitgebrachte Spielzeug keine Haftung. Daher bitten wir auch sehr Wertvolle Spielsachen zu Hause zu lassen.

7. Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit Eltern und Begründung

In der Kinderkrippe sind Eltern und Fachpersonal Partner in der Erziehung der Kleinkinder. Im Aufnahmegespräch und in den Gesprächen in der Eingewöhnungszeit werden Eltern und Fachpersonal den gemeinsamen Weg der Erziehung ihres Kleinkindes besprechen. Hier können die Erzieherinnen die Besonderheiten und sowie Schlaf- und Essgewohnheiten der Kinder erfahren.

Während des laufenden Krippenjahres werden sogenannte „Tür und Angel Gespräche“ geführt. In diesen werden die aktuellen Ereignisse und Erlebnisse der Kleinkinder ausgetauscht, oder kleinere Probleme in der gemeinsamen Erziehung besprochen.

Nach der Eingewöhnung und gegen Ende des Krippenjahres werden gezielte Elterngespräche abgehalten. Hier wird gemeinsam mit den Eltern ein passender Zeitpunkt ausgewählt. Dann wird anhand eines ausgewählten Entwicklungsbogens der aktuelle Entwicklungsstand der Kleinkinder erörtert und andere Probleme und Fragen in der Erziehung und der pädagogischen Arbeit geklärt.

Eine weitere Möglichkeit für die Eltern sich in den Krippenalltag einzubringen ist die Mitwirkung bei Festen und Feiern, die im Krippenjahr vorkommen. Auch bei kleineren Ausflügen, bei welchen die Krippe eine Firma oder ähnliches besucht, sind wir auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen.

Der letzte Punkt sind natürlich die Elternabende, in denen die wichtigsten Informationen an Eltern weitergegeben werden. Hier werden Informationen über den Ablauf des Kindertagesstätten Jahres gegeben, sowie bevorstehende Feste und Feiern besprochen. Hier wird ebenso ein Elternbeirat gewählt, der als Vermittler zwischen dem Fachpersonal und den Eltern stehen kann, falls es Probleme gibt.

Zudem können an Elternabenden bestimmte Themen im Plenum diskutiert und somit von mehreren Seiten beleuchtet werden.

Diese enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist wichtig, um eine optimale Förderung der Kleinkinder zu gewährleisten.

Zudem fühlen sich dann auch die Eltern wohl, wenn sie ihre Kleinkinder in der Krippe abgeben. Dies rührt daher, dass sie wissen was ihre Kinder über den Tag erleben. Stehen die Eltern hinter der Krippe kann sich dieses positive Gefühl auf die Kleinkinder übertragen und es fällt ihnen vor allem zu Beginn leichter sich in die Krippe einzugewöhnen.

8. Pflegerische Aufgaben in der Kinderkrippe

Vor allem im Kleinstkind alter ist dieser Bereich sehr wichtig. Hier gehört vor allem das und die Sauberkeitserziehung dazu. Hier bringen die Eltern die Windeln und Feuchttücher von zu Hause mit, um eine eventuelle allergische Reaktion auf fremde Produkte zu vermeiden.

Das Wickeln wird liebevoll gestaltet, damit sich das Kleinkind nicht unwohl fühlt. Gewickelt wird in einem geschlossenen Raum, in dem sich das Fachpersonal und das Kind aufeinander einstellen können und sie ungestört sind und die Privatsphäre des Kleinkindes zu achten.

Je nach Alter des Kleinkindes kann hier das An- und Ausziehen gemeinsam mit der Betreuenden üben.

Zudem ist in diesem Zeitraum eine angemessene Gelegenheit die Sauberkeitserziehung gefühlvoll einzuleiten und durchzuführen, wenn das Kind die ersten Anzeichen einer Bereitschaft dazu zeigt.

Hier kann es auch einmal vorkommen, dass ein Kind gebadet oder geduscht werden muss. Durch eine kleine Wanne, oder eine kindgerechte Dusche ist das möglich.

Eine weitere, vorwiegend pflegerische Arbeit ist das „Essen eingeben“ der Kinder, die noch nicht selbstständig essen können. Hier wird auch darauf geachtet, dass die Kleinkinder schon früh gute Tischmanieren trainieren und Angebote der Kleinkinder zum selbstständigen Essen wahrgenommen werden.

9. Schutzauftrag

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf der Grundlage des VIII.

Sozialgesetzbuches:

§ 1 Allgemeiner Schutzauftrag

Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder eine Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. (§ 1 Abs.3 Nr. 3 SGB VIII).

§ 8 a SGB VIII

konkretisiert diesen allgemeinen staatlichen Schutzauftrag als Aufgabe der Jugendämter. Dies verdeutlicht die Beteiligung der freien Träger an dieser Aufgabe und beschreibt Verantwortlichkeiten der beteiligten Fachkräfte der Jugendhilfe.

Der Träger stellt durch geeignete betriebliche Maßnahmen sicher, dass die Fachkräfte im Rahmen ihrer Tätigkeit gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls erkennen und dabei das Verfahren zur Risikoeinschätzung Anwendung findet (Orientierungshilfe Amt für Jugend und Familie Donauwörth).

Liegt ein begründeter Verdacht der Kindeswohlgefährdung vor, kommt es zu folgendem Verfahren:

Begründete Anhaltspunkte der Kindeswohlgefährdung werden der Leitung umgehend mitgeteilt, im Gesamtteam besprochen und gewissenhaft geprüft, sowie dem Träger mitgeteilt. Sind wir der Meinung, dass eine Gefährdung des Wohls des Minderjährigen vorliegt, wird eine erfahrene Kinderschutzfachkraft hinzugezogen.

Der Träger stellt sicher, dass die Erziehungsberechtigten so wie das Kind in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

§ 8b Abs.2 SGB VIII

Fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen: Träger und Einrichtung haben ein Recht auf Beratung bei der Entwicklung und Anwendung von Leitlinien zur Sicherung des Kindeswohls und zum Schutz vor Gewalt.

Sozialgesetzbuch